

„Heute, Montag den 26. Februar, in Kurfürstens Hof „der Freischütz“. Schauspiel mit Chören, in vier Aufzügen. Um gütigen Besuch bittet
Johann Magnus.“

„Wo ist denn Kurfürstens Hof?“ frug ein junger Mann in schwarzer Samtmütze und blauer Rikesehe den vorbeistürmenden Kellner, als er eben den oben angeführten Saß seinem mit ihm an ein und demselben Tisch sitzenden Freund vorgelesen hatte.

„Elbberg,“ rief der Schooßlose und drängte sich, die ganze Hand voll Bierkrüge, wobei er an jedem Finger wenigstens drei zu tragen schien, durch ein eben eintretendes Rudel neuer Gäste, um früher erhaltene Aufträge zu erfüllen. Weitere Aufklärung war augenscheinlich von diesem hochfrisirten Gagnemed nicht mehr zu erlangen; vom nächsten Tisch aber bog sich sehr artig ein alter Herr in schneeweißen Haaren und grüner Brille herüber, und erwiderte auf die wenn auch nicht an ihn gerichtete Frage:

„Unten, nicht weit von der Elbe, auf dem sogenannten Elbberg, dort kann Ihnen jedes Kind das verlangte Haus zeigen.“

Der junge Mann dankte und wandte sich wieder an seinen Gefährten, der indessen ebenfalls das Blatt genommen und die kurze Anzeige gelesen hatte.

„Da müssen wir auf jeden Fall hin, Osfeld; es wird auch die höchste Zeit sein, denn es hat schon Nacht geschlagen.“

„Wir kommen noch früh genug,“ meinte Osfeld, „ich bin